

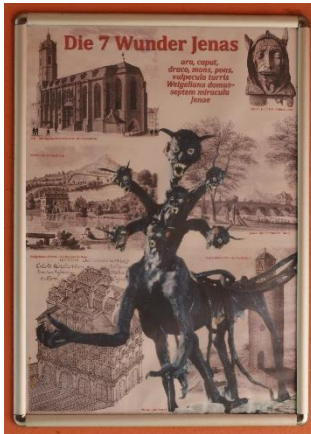
Studienfahrt Weimar

Tag 3 und 4

3. Tag – Jena (06.02.2019)

„Unsere Bestimmung ist, Erkenntnis zu erwerben und aus Erkenntnis zu handeln.“
Friedrich Schiller

Heute, an unserem dritten Tag der Studienfahrt, machten wir einen Ausflug in die Universität der Stadt Jena. Die kreisfreie Großstadt im Herzen Thüringens hat natürlich mehr als nur Bildung zu bieten. Nach einer ausführlichen und informativen Studienberatung in der Schiller Universität zu Jena, führte uns eine Studentin, welche zuvor die Informationsveranstaltung durchgeführt hatte, durch die Stadt. Dabei lernten wir nicht nur, dass Jena eine Tal-Stadt ist, sondern auch, dass auf Grund dieser Tatsache das Stadtzentrum recht klein ist. Trotzdem gibt es in Jena noch ausreichende Möglichkeiten, um sich in seiner Freizeit zu beschäftigen. Eine Besonderheit an Jena sind außerdem die 7 Legenden zu Jena. Diese handeln von Drachen, magischen Bergen oder auch von Menschen, die besondere Entdeckungen tätigten. Nach diesem kleinen Stadtspaziergang, der in zwei Gruppen stattfand, gingen wir zurück auf das Campusgelände.



Während die zweite Gruppe nun den Stadtspaziergang absolvierte, besuchten wir mit unserer Gruppe die Fakultät für Medizin und Rechtswissenschaften. Dort konnten wir leider nicht wie erhofft in einen Hörsaal schauen, was alle ein wenig schade fanden. Darauffolgend trafen sich alle wieder, um gemeinsam in eine der vier Mensen des Campus zu gehen. Das Essen überraschte uns geschmacklich sowie preislich sehr positiv. Nach dieser ausgedehnten Mittagspause begaben wir uns schließlich zum nächsten Treffpunkt.



„Was nützen Licht und Brill, dem der nicht(s) sehen will.“
Aus dem Optischen Museum

Gegen 15 Uhr starteten wir dann unsere Führung im Optischen Museum. Dieses beschäftigt sich nicht nur mit der Geschichte der Brille, sondern auch mit der Farbenlehre oder mit Hologrammen. Die Besonderheit dieses Museums verbirgt sich im Keller. Dort befindet sich die Zeiss-Werkstatt als Nachbau. Dieser Teil des Museums wurde uns nähergebracht, indem wir einen kleinen Zeitreise zu Herrn Zeiss machten und uns schließlich auf dem Johannisplatz 7 wiederfanden. Hinter einer Tür fanden wir schließlich in die Werkstatt und konnten uns dort anschauen, wie diese aufgebaut war. Als Besonderheit wurde uns gezeigt, wie in vielen kleinen Schritten ein Mikroskop hergestellt wurde. Die Schwierigkeit der Herstellung lag vor allem im Schleifen der Linse. Oft war durch die nicht ausreichend fortgeschrittene Technik die Linse sehr ungenau oder kaputt. Dies stellte sich allerdings erst heraus, als viel Zeit vergangen war. So kam es durchaus vor, dass Zeiss persönlich falsch gefertigte Mikroskope auf dem Amboss zerschlug. Damit waren viele Mikroskope umsonst hergestellt, solange bis sich die Bedingungen verbesserten. Der Legende nach vermied Zeiss, dass mindere Qualität unter seinem Namen verkauft wurde und somit



sein Ruf tadellos blieb. Nach diesem lehrreichen Besuch hatten wir vier Stunden Freizeit, um die Stadt ein wenig zu erkunden, beispielsweise Geschäfte oder Cafés. Anschließend folgte der Abschluss in Jena, mit dem Besuch im berühmten Zeiss Planetarium.

„Die Erde ist eine sehr kleine Bühne in einer gewaltigen kosmischen Arena“
Carl Sagan

Das Zeiss Planetarium ist das wohl älteste Planetarium in Deutschland. Dort erwartete uns dann eine ganz andere Art von Show als man es gewöhnlich von einem Planetarium erwartet. Anstelle von einer ruhigen Sternenshow sahen wir, als das Licht ausging, eine animierte Geschichte. Diese basierte auf einer Reise durch 30 Jahre Musikgeschichte. Nach einer 52-minütigen Reise durch die Welt der Fantasie ging das Licht an und jeder tauchte wieder in die Realität ein. Die Show „Space Rock Symphony“ war eine spezielle Vorstellung, welche für uns sehr rätselhaft war. Trotzdem war es wohl für viele das Highlight des Tages. Während sich der Tag dem Ende entgegen neigte, fuhr uns unser freundlicher Busfahrer wieder zurück nach Weimar, wo wir ziemlich müde ins Bett fielen. Nach einer ruhigen Nacht, sollte dann auch schon Tag 4 starten, der Tag der Abreise, in den jeder mit etwas Vorfreude auf zu Hause startete.



4. Tag – Buchenwald und Heimreise (07.02.2019)

Unser letzter Tag in Weimar startete, wie bereits die Tage zuvor, mit einem ausgiebigen Frühstück in der Jugendherberge. Danach gingen wir zurück auf unsere Zimmer, packten unsere Koffer für die Abreise, zogen unsere Betten ab und säuberten unsere Zimmer sorgfältig. Anschließend packten wir unser Gepäck in den Bus und fuhren ein letztes Mal in Richtung Stadtzentrum. Dort angekommen, gingen wir zum Goethe-Schiller-Denkmal und schossen endlich unser unerlässliches Gruppenfoto. Außerdem begaben wir uns auf einen Spaziergang durch Weimar. Unter anderem machten wir einen kurzen Halt vor dem Hotel Elephant, in welchem Hitler bei seinen Aufenthalten in Weimar residierte. Dort wurde er von dem Volke, mit dem Spruch: *„Lieber Führer komm heraus, aus dem Elefantenhaus“*, auf den für ihn errichteten Balkon, gerufen.



„Wenn man die Gefahr vor Augen sieht oder der Mensch viele Leiden hat, so nimmt er seine Zuflucht zum Gebet.“ – Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach

Unsere nächste Station war die Bibliothek der Herzogin Anna Amalia. Ab hier teilten sich die



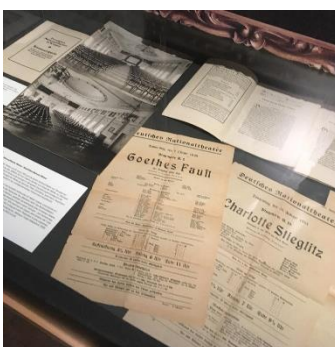
Schüler auf. Einige besuchten gemeinsam mit den Lehrern die Bibliothek, während sich die anderen den Park in der Nähe anschauten oder sich einen Snack gönnten. Die Bibliothek, welche zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, beeindruckte vor allem mit ihrem Rokokosaal. Ein prachtvoller Saal mit tausenden von Büchern der deutschen Klassik, unter anderem mit Originalausgaben von Goethe, Schiller und Wieland, die bereits so alt waren, dass man den Anschein hatte, sie würden zu Staub zerfallen, wenn man sie auch nur mit der Fingerspitze vorsichtig berührt hätte. Besonders interessant ist, dass die Bibliothek erst vor einigen Jahren wiedereröffnete, nachdem die Bestände des oberen Stockwerkes, aufgrund eines Kabelbrandes, fast vollständig verbrannten. Durch aufwändige Renovierungsarbeiten konnte die Bibliothek aber glücklicherweise wieder in voller Pracht erstrahlen und soll schöner als zuvor sein. Sie gehört zu den berühmtesten und schönsten



Bibliotheken der Welt. Zeitgleich spazierte eine andere Gruppe von Schülern durch den Park an der Ilm, in welchem Goethes Gartenhaus steht. Während sie durch den Park spazierten, sahen sie einige besondere Bauwerke, unter anderem ein Shakespeare-Denkmal oder die Ruine des durch einen Bombenangriff im Jahre 1945 zerstörten Tempelherrenhauses. Anschließend trafen sich alle Gruppen am vereinbarten Treffpunkt.

„Jetzt muss der Geist von Weimar, der Geist der großen Philosophen und Dichter wieder unser Leben erfüllen.“ – Friedrich Ebert in seiner Eröffnungsrede der Nationalversammlung 1919

Eine kleine Gruppe von 13 Schülern ging mit Herrn Reib auf eine Erkundungstour in die Weimarer Republik. Dabei besuchten sie die Sonderausstellung „100 Jahre Weimarer Republik“ im Stadtmuseum. In dieser fanden sie viele Bild- und Schriftquellen, wie zum Beispiel Wahlplakate der Parteien, Gästebücher damaliger Weimarer Hotels sowie von Gästehäusern und Zitate von Politikern der Nationalversammlung. Diese Zitate faszinierten die Schüler am



meisten. So blätterten wir die Originaltexte im Vergleich mit den „Übersetzungen“ hin und her. Auch Herr Reib schien interessiert an den Textstellen und schlug den Schülern vor, nur die originalen Texte zu entschlüsseln, damit sie sich in die Lage eines Lehrers beim Klausuren korrigieren hineinversetzen können. Die Ausstellung war sehr interessant, wissenswert und lehrreich.



„Dieser Ort hat nichts von seinem Schrecken verloren.“ - Barack Obama



Alle anderen Schüler fuhrten mit dem Bus nach Buchenwald. Dort angekommen hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit, um etwas zu essen oder zu trinken. Danach schauten wir uns einen 30minütigen Film über das KZ-Buchenwald in einem Kinosaal an, welcher uns einen Einblick in die Geschichte gab und uns schon einmal auf die bevorstehende Führung vorbereitete. Das KZ Buchenwald diente als Arbeitslager und wurde 1937 auf dem Ettersberg errichtet.

Während einer etwa zweistündigen Führung schauten wir uns das Gefängnis, das Krematorium und den Appellplatz an. Es war sehr kalt, aber wir konnten uns zwischenzeitlich etwas aufwärmen, als wir uns in eines der Häuser am Appellplatz setzten und dort noch einmal anhand eines Modells des Konzentrationslagers erschreckende und grausame Informationen über die Zeit im Lager erfuhren. Anschließend schauten wir uns ein eindrucksvolles Mahnmal an, welches an die in diesem KZ getöteten Menschen erinnert. Das sogenannte „Warme Mahnmal“ befindet sich auf dem Appellplatz und hat die Namen von allen Nationen der getöteten Insassen eingraviert. Die Metallplatte wird permanent auf 37°C und somit auf die Körpertemperatur eines Menschen erhitzt und warmgehalten. Berührt ein Besucher die Platte, so verbeugt er sich vor den Opfern des Konzentrationslagers und erinnert an diese. Wir schafften es leider nicht mehr in das Museum des Lagers, da uns die Zeit davonrannte. Wir liefen zum Bus, fuhrten zurück nach Weimar, um die anderen abzuholen und dann ging es auch direkt zurück nach Hause. Etwas erschöpft, auch nach dem ein oder anderen Nickerchen im Bus, kamen wir schließlich in Bautzen an und verabschiedeten uns voneinander.



Von Anna-Maria Rudolph, Sophie Jähne, Christin Schierack, Anna Lena Sobe, Marie Matschie und Lilian Mirtschink